

Hilfe zur Selbsthilfe

Kostenlose Kurse für pflegende Angehörige von Elisabethkrankenhaus und AOK

SÜD. (mr) Wenn der Partner zum Pflegefall wird, steht eine langjährige Lebensgemeinschaft vor einer Herausforderung. Wer sich zur häuslichen Pflege entscheidet, stellt eigene Interessen wie selbstverständlich zurück. Und das ist die Mehrheit. Doch müssen Hobbys und Freundeskreis leiden, das Singen im Kirchenchor aufgegeben werden?

Das Elisabethkrankenhaus und die AOK wollen Alternativen aufzeigen. Die Kooperation bietet kostenlose Kurse für pflegende Angehörige an, in denen deshalb nicht nur Techniken beigebracht werden. Vielmehr sollen auch Wege aufgezeigt werden, wie der aus dem Ruder zu laufende Gefüge organisiert werden kann, damit Lebensqualität erhalten bleibt.

Schuldgefühle bremsen Hobbys aus

„Wir wollen den Alltag des Betroffenen durchleuchten und schlummernde Stärken wecken, die im Netzwerk von Familie und Freundeskreis stecken“, erklärt Krankenpflegerin Ewa Janocha. Ausgeräumt werden sollen Schuldgefühle, den Lebenspartner eine Stunde in die Obhut eines anderen zu geben. Daher nehme im Kurs der psychosoziale Baustein einen großen Raum ein.

Zwei Millionen Menschen sind in Deutschland pflegebedürftig. „Und die Zahl steigt um ein bis drei Prozent im



Wollen Stärken fördern (v.l.): Sabine Waschkowski, Ewa Janocha, Pflegedirektor Michael Buse, AOK-Pressesprecher Wilhelm Schmitz und Hajrullah Fazlija. —FOTO: RICHTER

Jahr“, weiß der Pflegedirektor des Elisabethkrankenhauses, Michael Buse. Deshalb bietet das Süder Krankenhaus schon seit 2006 Kurse für Menschen an, die ihre Angehörigen zu Hause pflegen. Die überalternde Gesellschaft spiegelt sich schließlich auch im Krankenhaus wider. „Der Durchschnitt unserer Patienten ist zwischen 70 und 84 Jahre alt und wird oft mit Mehrfacherkrankungen entlassen“, so Buse. Darunter fallen Inkontinenz oder Lähmungen nach einem Schlaganfall.

Mit dem bloßen Hinweis

auf die Pflegestufe bei der Entlassung des Patienten will es das Elisabethkrankenhaus deshalb nicht mehr belassen. Ab Oktober erhalten Angehörige schon im Krankenhaus Tipps für die Zeit danach, um den Übergang in die häusliche Umgebung zu erleichtern. Überforderung und Überlastung soll so von Beginn an vorgebeugt werden.

Die Kursleiter und Krankenpfleger Sabine Waschkowski, Ewa Janocha und Hajrullah Fazlija haben dazu ihr Wissen an der Uni Bielefeld um pädagogische und psychosoziale

Elemente erweitert. Der Stamm soll weiter ausgebaut werden. Durch die Kooperation mit der AOK sind Training und Kurse kostenlos. Der nächste dreitägige Kurs startet am Samstag, 26. Juni.

INFO Anmeldungen zu den kostenlosen Initialkursen über drei Tage für pflegende Angehörige sind unter ☎ 60 11 83 möglich.

@ Eine Übersicht über alle Bildungsangebote auch anderer Anbieter vor Ort finden Sie im Internet unter www.bup-re.de